

gewinnen wollen, und die feudalen Kreise, die an ihren Privilegien festhalten, auf der anderen Seite die Massen des Volkes, die für eine grundlegende Verbesserung ihrer Lage kämpfen. Unter dem Druck dieser Kräfte offenbart die Bourgeoisie ihre unentschlossene, schwankende und zwiespältige Haltung. Zugeständnisse an die imperialistischen Mächte und feudalen Kreise, Versprechungen und nationale Demagogie für die Volksmassen und gleichzeitige Unterdrückung ihrer demokratischen Forderungen kennzeichnen ihre Politik. Obwohl die Widersprüche zwischen den Imperialisten und der einheimischen Bourgeoisie weiterbestehen und damit die objektiven Voraussetzungen für die Beteiligung der Bourgeoisie am antiimperialistischen Kampf, ist sie im fortschreitenden Prozeß der nationalen Befreiungsrevolution immer weniger fähig, die gesamt-nationalen Interessen zu vertreten. Das wird in der zweiten Etappe der nationalen Befreiungsbewegung deutlich, in der die inneren Klassenseinandersetzungen stärker werden und die anti-kapitalistische Tendenz des Kampfes der Arbeiterklasse und der Volksmassen sichtbarer in Erscheinung tritt.

Die einheimische Bourgeoisie ist also* in dem Maße antiimperialistisch, wie diese Position ihren eigenen Interessen als Ausbeuterklasse entspricht. Ihre nationale, anti-imperialistische Haltung nimmt mit der sozialen Vertiefung der nationalen Befreiungsbewegung tendenziell ab, ihre konservative Rolle nimmt in gleicher Weise zu. Dabei treten oft starke Widersprüche zwischen jenen Teilen der einheimischen Bourgeoisie auf, die von der Zusammenarbeit mit dem internationalen Monopolkapital profitieren, und jenen, die an einer unabhängigen politischen und ökonomischen Entwicklung des Landes interessiert sind, d. h. insbesondere der jungen Industriebourgeoisie. Als Erbe des Kolonialismus, aber auch im Ergebnis der neokolonialen Abhängigkeitsverhältnisse, bildete sich in vielen Ländern eine parasitäre Schicht der Bourgeoisie heraus, die sich durch die Beherrschung des Staatsapparates bereichert („bürokratische Bourgeoisie“) und als Sachwalter des internationalen Monopolkapitals fungiert („Neokompradorenbourgeoisie“). Gegen diese Schichten der Bourgeoisie richtet sich oft der Schlag national-demokratischer Kräfte in der zweiten Etappe der nationalen Befreiungsbewegung. Dennoch sind nach wie vor die partiellen und klassenmäßig begrenzten progressiven Potenzen der einheimischen Bourgeoisie oder bestimmter bürgerlicher Gruppierungen ein wesentlicher Faktor in der Gesamtheit der antiimperialistischen Kräfte.

Angesichts der Tatsache, daß im allgemeinen die einheimische Bourgeoisie nicht mehr und die junge Arbeiterklasse noch nicht zur Führung der nationalen Befreiungsbewegung fähig ist, gewinnen zwangsläufig die in Asien und Afrika sehr zahlreichen Zwischenschichten als Trieb- und Führungskraft an Gewicht. Im Unterschied zu den entwickelten kapitalistischen Ländern stehen sie ihrer Vermögenslage und sozialen Stellung nach den werktätigen Massen näher als der Bourgeoisie. Der Doppelcharakter, der diesen Schichten anhaftet, tritt unter den Bedingungen der Massenarmut nicht in gleicher Weise wie in industriell entwickelten Staaten in Erscheinung. Obwohl die soziale Vielschichtigkeit und die Zwischenstellung dieses Bevölkerungsteils in der Gesellschaft ein breites Feld für verschiedene politische Positionen bieten, verfügen die Zwischenschichten dieser Länder über bedeutende revolutionäre Potenzen. Die pro-